



Handout: Jugendschutz

3.1. Definitionen

Das Basisgesetz des Jugendschutzes ist das Jugendschutzgesetz: JuSchG. Die in diesem Abschnitt zu den Themen Alkohol und Tabak in der Kinder- und Jugendarbeit wichtigsten Paragraphen sind die Paragraphen §§ 1-10 JuSchG. Im ersten Paragraphen des JuSchG werden wesentliche Begriffe wie z.B. Kind und Jugendlicher definiert.

§ 1 JuSchG **Begriffsbestimmungen**

Definition Kinder/Jugendliche:

Nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 JuSchG: „sind Kinder Personen, die noch nicht 14 Jahre alt sind,“

nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 JuSchG: „sind Jugendliche Personen, die 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind,“

3.2. Wohl der Kinder und Jugendlichen

Der **Jugendschutz** entspringt dem Wunsch **Kinder und Jugendliche** zu **schützen**. Mit diesem Gesetz soll zum „**Wohl**“ der Kinder und Jugendlichen beigetragen werden.

Das Wort „Wohl“ ist ein schwammiger und unklarer Ausdruck, der sich auf das **geistige, psychische** (seelische) und **physische** (körperliche) **Wohlergehen** der Kinder und Jugendlichen bezieht. (Wilka 2018, S. 119)

Der Wunsch des Gesetzgebers ist, dass Kinder und Jugendliche **frei von beeinträchtigenden Einflüssen aufwachsen** und sich entwickeln können. Da aber nicht immer alle Menschen, die sich in der Öffentlichkeit bewegen, das Wohl der Kinder und Jugendlichen vor Augen haben, muss es Regelungen geben, die in verschiedenen Bereichen Grenzen definieren.

3.3. Gesetzliche Regelungen zum Genuss von Alkohol und Tabak

Was genau sagt das Gesetz zum Genuss von Alkohol und Tabak bei Kindern und Jugendlichen?

Das wird in den Paragraphen §§ 9 – 10 JuSchG beschrieben. Wir beziehen uns im Folgenden nur auf die Bestimmungen, die die Regelungen der Kinder- und Jugendarbeit betreffen, da es für Minderjährige in Begleitung ihrer Eltern andere Regelungen gibt. Um die Rechtslage zu verdeutlichen hilft für diese beiden Paragraphen folgender Farbcode:

Wo? Was? **Beteiligte?** Aktion?

§ 9 JuSchG **Alkoholische Getränke**

(1) **In Gaststätten, Verkaufsstellen** oder sonst **in der Öffentlichkeit** dürfen

1. **Bier, Wein, weinähnliche Getränke oder Schaumwein oder Mischungen von Bier, Wein, weinähnlichen Getränken oder Schaumwein** mit nichtalkoholischen Getränken an **Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren**,

2. **andere alkoholische Getränke** oder Lebensmittel, die andere alkoholische Getränke in nicht nur geringfügiger Menge enthalten, **an Kinder und Jugendliche weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.**



(2) Absatz 1 Nummer 1 gilt nicht, wenn Jugendliche von einer personensorgeberechtigten Person begleitet werden.

§ 9 Abs. 1 Nr. 1 bezieht sich auf alkoholische Getränke mit geringerem Alkoholgehalt (z. B. Bier, Wein, Sekt...). Sie dürfen an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren in der Öffentlichkeit nicht ausgegeben, bzw. von ihnen getrunken werden.

§ 9 Abs. 1 N. 2 bezieht sich auf alle anderen alkoholischen (Misch-) Getränke mit einem höheren Alkoholgehalt als z. B. Bier, Wein und Schaumwein. Diese dürfen an Kinder und Jugendliche unter 18 nicht ausgegeben, bzw. von diesen getrunken werden.

§ 9 Abs. 2 bezieht sich darauf, dass die Eltern von Kindern unter 16 das Verbot in der Öffentlichkeit Alkohol trinken zu dürfen aufheben können. Aber eben **nur** die Eltern und nicht stellvertretend die Jugendleiter*innen.

Nochmal der Farbcode zur besseren Übersicht:

Wo? Was? **Beteiligte?** Aktion?

§ 10 JuSchG **Rauchen in der Öffentlichkeit Tabakwaren**

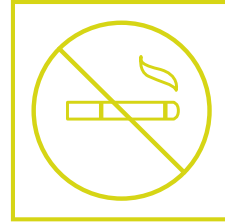
(1) **In Gaststätten, Verkaufsstellen** oder sonst **in der Öffentlichkeit** dürfen **Tabakwaren und andere nikotinhaltige Erzeugnisse und deren Behältnisse** an **Kinder oder Jugendliche** weder abgegeben noch darf ihnen das Rauchen oder der Konsum nikotinhaltiger Produkte gestattet werden.

§ 10 Abs. 1 besagt, dass die Abgabe von Tabakwaren an Minderjährige verboten ist, genauso wenig dürfen sie in der Öffentlichkeit rauchen.

Wesentlich ist: Der Genuss von Alkohol und Tabak beeinträchtigt die Gesundheit!



GESETZLICHE REGELUNG zu Alkohol und Tabak



- > Unter 16 Jahren kein Alkohol und Tabak
- > Zwischen 16 und 18 Jahren keine harten Getränke und kein Tabak
- > Ab 18 Jahren Alkohol und Tabak erlaubt



Klare Regeln aufstellen auf Freizeiten!
Als Betreuer:in kein Alkoholkonsum → Aufsichtspflicht

Abb.1: Gesetzliche Regelung zu Alkohol und Tabak

3.4. Nachweispflicht des Alters

Solltest du unsicher sein, was das **Alter** der Teilnehmer*innen angeht, bestehe darauf, die **Ausweise** zu kontrollieren.

Dass du das darfst ist im § 2 Abs. 2 JuSchG festgehalten. Hier markiere ich wieder nur mit gelb.

§2 Abs. 2 JuSchG **Prüfung und Nachweispflicht**

(2) Personen, bei denen nach diesem Gesetz Altersgrenzen zu beachten sind, **haben ihr Lebensalter auf Verlangen in geeigneter Weise nachzuweisen**. Veranstalter und Gewerbetreibende haben in Zweifelsfällen das Lebensalter zu überprüfen.



3.5. Zusammenfassung Jugendschutz

Jugendliche **unter 16** dürfen **keinen Alkohol** trinken. Daran hältst du dich.

Du arbeitest **im Auftrag eines Trägers**, der im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben mit Sicherheit eigene **Richtlinien** zum Genuss für Alkohol und Tabak sowohl für die Altersgruppe der 16-18-Jährigen, als auch für die 18-27-Jährigen ausgegeben hat. Arbeitest du mit diesen Altersgruppen, richtest du dich nach den entsprechenden Richtlinien, die der Träger im gesetzlichen Rahmen aufgestellt hat.

Für den Fall, dass der Träger Alkohol und Tabak im Rahmen des Gesetzes erlaubt, musst du dir überlegen, ob und wie das mit deinem pädagogischen Konzept vereinbar ist. Denke dabei auch daran, dass der Genuss von Alkohol sich mit der Erfüllung der Aufsichtspflicht nicht immer vereinbaren lässt. Sollte sich mit alkoholisierten Jugendlichen ein Schaden ereignen, ist der Entlastungsnachweis vermutlich schwer zu erbringen. Diese Problematik besprichst du bitte mit deinem Träger, damit du weißt, wie du in bestimmten Situationen reagieren kannst.

Probleme ergeben sich möglicherweise bei Aktionen mit Übernachtungen (→ Verhaltensquiz). Auf einer Fahrt mit Übernachtung, musst du also, bei einem im Voraus ausgesprochenen Alkoholverbot, **nachts sicherheitshalber** durch **Kontrollgänge** und die **vier Handlungsrichtlinien** dafür sorgen, dass niemand Alkohol trinkt. Ein einfacher Hinweis auf das Alkoholverbot wird nicht ausreichen (Mayer 2014, S. 30).

Für dich als **Betreuer*in** ist **Alkohol** selbstverständlich **tabu**, solange du die Aufsichtspflicht innehast.